Königsstädtisches Theater.

Arien und Gesänge aus:

Einmalhunderttausend Thaler.

Lokal-Posse in 3 Abtheilungen

von

D. Kalisch.

Musik vom Königl. Musik-Dirigenten Gähring.

Berlin, 1847.

Erste Abtheilung.

Ein Maler-Atelier. 1843.

Personen:

Kalau, Hauseigenthümer in Berlin.

Feodora, seine Tochter.

Wilhelmine, Dienstmädchen bei Kalau's.

Wandel, Maler.

Stullmüller, } seine Freunde.
Bullrig, }

Nr 1. Introduction.

Stullmüller.

Nein, – es ist nicht zu ertragen; —
Mittag schon, und ach, bis jetzt
Keinen Bissen noch im Magen, —
Gar zu arg wird das zuletzt!
Sollt' es so beim Darben bleiben,
Seh' ich weder grün noch blau,
Hungern, — und noch Farben reiben —
Da erscheint ja Alles grau.

(Dialog.)

Von Natur gar sehr gelassen
Ist Freund Michel scheu und still,
Muß manch Seidel Bier erst fassen, —
Wenn er menschlich werden will! —

Hört man ihn des Abends toben,
Glaubt man: „morgen brennt die Stadt!“
Doch der Segen kommt von oben,
Wenn er ausgeschlafen hat!

Nr. 2.

Stullmüller.

Muthig, drum muthig und fröhlich, mein Freund!
Mag auch das Leben
Schmerzen viel geben! —
Bald doch die Sonne des Glückes erscheint!
Drum selig und fröhlich mein Freund!

Stullmüller und Wandel.

Ja, mag auch das Leben
Schmerzen viel geben, —
Wie auch mit Launen das Schicksal uns quält!
Freuden und Leiden —
Kommen und scheiden —
Geben
Dem Leben
Reiz auf der Welt!

Bullrig.

Trallera, lallera, trallalera!
Ah, guten Morgen!

So ohne Sorgen?
Heiter!
Nur weiter,
So mir's gefällt!
Lustige Brüder!
Geben
Dem Leben
Reiz auf der Welt!
Trallera, lallera.

Stullmüller. Wandel. Bullrig.

Lustige Brüder!
Lustige Lieder!
Geben
Dem Leben
Reiz auf der Welt!

Nr. 3. Terzett.

Bullrig. Wandel.

Ja fröhlich,
Und seelig!
Es giebt das Vertrauen
Den Saaten
Und Thaten
Den Seegen!
Gescheidter,
Ist's heiter

Drum weiter
Zu schaun:
Den Wegen
Der Zukunft
Entgegen!
Drum weiter —
Nur heiter!
Drum weiter —
Nur heiter!

Stullmüller.

Wie oft schon
Gehofft schon!
Doch ließ das Geschick
Euch immer
Nach Schimmer
Nur sagen:
Ich möchte,
Es brächte
Nur heut uns das Glück;
Erfüllung
Und Stillung
Dem Magen.

Alle Drei.

Drum weiter
Vertraut
Und heiter
Geschaut!

Nr. 4. Lied.

Stullmüller.

1.

Ja schon auf dem Gymnasium
Kriegt manch Genie 's Consilium —
Wenn es den Witz im Kopf verspürt; —
Wird selbst der Rector pasquillirt.
Da muß er statt zur hohen Schul' —
O welches Pech! zum Schusterstuhl! —
Sein Schulkam'rad, — für Leim und Drath
Geboren, wird Geheimer-Rath!

2.

So mancher plagt sich Tag und Nacht,
Und hat's doch gar nicht weit gebracht,
Denn wie er auch verzweifeln mag —
Er bleibt ein armer Teufel, ach! —
Ein And'rer lebt in Saus und Braus,
Giebt täglich zwanzig Thaler aus
Um Mittags zwölf, da schläft er noch —
Doch — Gott der Herr ernährt ihn doch!

3.

Der beste Mann im Vaterland —
Wird oft verkannt und stirbt verbannt.
Zu spät dann seinen Werth erkennt,
Die Nachwelt durch ein Monument! —
Doch um ihn zu vergessen nie:

Alljährlich trinken, essen sie.
Doch der, — dem's Fest zum Helden hat,
Aß sich im Leben selten satt!

Nr. 5. Duett.

Wilhelmine.

Meine Tante
Nante
Die schon sehr betagt,
Hat gesagt —
Hat verachtend,
Trachtend,
Schmachtend
Mir geklagt,
Mich geplagt,
Eines höre,
Schwöre!
Lehre
Dir mein Kind!
Dir mein Kind!
Daß von zwanzig Männern
Neunzehn treulos sind.
Treulos sind.
So war der Tante Brauch,
Sie floh der Männer Hauch, —
Und dies Prinzip

War Schuld, sie blieb
'Ne alte Jungfer auch!

Stullmüller.

Liebe Taube,
Glaube
Und erlaube nur
Glaube nur!
Deine Tante
Nante
Kannte
Fante nur,
Fante nur!
Doch von wahren Männern
Hat sie keine Spur!
Nicht die Spur!
Haßt ja
Fast ja
Alle Männer von Natur,
Von Natur!
Drum rathe ich Dir auch
Folg' nicht der Tante Brauch,
Denn, wenn Du's treibst
Wie sie, so bleibst
'Ne alte Jungfer auch.

Stullmüller.

Mieneken, ja laß Dir rathen,
Folge nicht den alten Tanten, —

Nimm als Künstlär mich zum Gatten!
Mich zum Ehstands-Dilettanten.

Wilhelmine.

O wie hold weiß er zu rathen,
Bald vergessen ist die Tante —
Einen Künstlär ich zum Gatten, —
Jatte und ooch Dilettante!

O süßer Augenblick
Der Zukunft nahes Glück,
Es strahlet mir
Es malet Dir
Sich schon in Deinem Blick!

Beide.

Der Zukunft nahes Glück
Strahlt mir aus seinem Blick.
Ich liebe Dir!
Du liebest mir!
O süßer Augenblick!

Wilhelmine.

Er liebet mir.

Stullmüller.

Sie liebet mir —
O süßer Augenblick!

Nr. 6. Quartett.

Kalau.

Wünsche Ihnen wohl zu leben,
Wohl zu leben,
Jetzt mein Herr,
Millionair.
Wünsch' in Güte,
Daß die Miethe
Mir recht bald gegeben wär
Eben sehr.

Feodora
(zu Wandel).

Nur Vertrauen, nur Vertrauen, —
Treulos werd' ich nimmermehr —
Mögen stets Sie auf mich bauen —
Was Ihr Loos auch immer wär'!

Stullmüller.

Jetzt wahrhaftig wird die Sache
Eckliz, unerträglich sehr —
Ich bekäm' das Fieber drüber,
Wenn ich nicht so hungrig wär'!

Wandel.

Jetzt fürwahr, jetzt wird die Sache
Gar zu arg mir doch, mein Herr,

Ha! dies Wort, es fordert Rache!
Wenn er nicht ihr Vater wär'!

Nr. 7. Schluß.

Bullrig.

Lieben Freunde, ohne Sorgen,
Es gelingt uns dieses Mal,
Glaubet mir, wir sind geborgen,
Denn hier steckt ein Kapital!
Hausen heut' als arme Maler —
Doch ich stehe dafür ein:
Einmalhunderttausend Thaler!
Sind im künft'gen Jahre Dein.
(Alle drei wiederholen den letzten Vers.)
Ja in Märker und Köln-Minden,
In der Börse leichten Spiel
Wollen unser Glück wir finden,
Und dazu gehört nicht viel!
Heut noch hausend, arme Maler —
Uns das Glück die Ferse zeigt:
Einmalhunderttausend Thaler
Bringt es an der Börse leicht!

Ende der ersten Abtheilung.

Zweite Abtheilung.

Die Börsenmänner. Berlin 1845.

Personen:

Herr von Chammersdorf.

Baron Send.

Zwickauer, Zittauer, } Börsenspekulanten.

Wandel.

Bullrig.

Stullmüller.

Kalau.

Feodora.

Wilhelmine.

Cornichon, Stullmüllers Groom.

Jäger. Bediente. Herren und Damen.

Ballgäste.

Nr. 8. Chor.

Stoßet an!
Leert die ganzen
Gläser aus.
Nur geschwind,
Schon beginnt
D'rin das Tanzen,
Leert sie aus,
Leert sie aus!
Geigen, Klarinetten,
Flöten
Klingen
Dringen durch den Saal,
Schmettern
Wettern
Die Trompeten!
Jubel,
Trubel

Ueberall!
Stoßet an!
Laßt uns tödten
Leid und Pein!
Hört ihr sie
Die Trompeten!
Schmettern d'rein,
Wettern drein!

Nr. 9. Chor.

Lebe wohl! Lebe wohl!
Lebe wohl! Fein's Liebchen mein!
Dachte immer
Daß auf immer,
Immer müßt geschieden sein!
Meines Lebens süßes Glück,
Raubte mir ein Augenblick
O welches Leiden!
Von Dir zu scheiden!
Du meines Lebens höchstes Glück!

Nr. 10.

Stallmüller.

Komme doch, komme doch,
Komm Du Schöne,

Komme doch, komme doch
Tanz mit mir!
Trallera, trallera!

Nr. 11. Lied.

Stullmüller.

1.

Es sind im deutschen Vaterland,
Berliner überall gekannt!
Kaum hat man uns nur angesehn,
So heißt es gleich: „Aus Spree-Athen!"
Ruft einer an der Table d'Hote:
„He — Kellnähr! Himmel Saperlot!
Was ist mich dieses für ein Wein?"
Das kann nur ein Berliner sein.

2.

So trifft man oft auf Reisen an,
Ein Dämchen auf der Eisenbahn.
Kaum steigt sie ein in den Waggon
So gehts gleich los in hohen Ton!
„Nee — was man des hier enge is,
Was des für een Jedränge is!
Hier setz' ick mir uoch lang' nich rin,"
Das nennt man 'ne Berlinerin!

3.

Kommt man in München oder Wien
Und sonst wo in's Theater hin,

Wird uns zur Seite dann placirt
Ein Mensch, der Alles kritisirt.
Der, wenn ein Stück auch sehr behagt,
Doch spricht: „des is jar nischt gesagt,
Was des für rupp'ge Künstlär sind."
Das nennt man ein Berliner Kind.

Nr. 12. Duett.

Wilhelmine.

O Treuloser! Deine Worte,
Wie zerreißen sie mein Herz!

Stullmüller.

Fort, nur fort von diesem Orte,
Ich versteh' nicht länger Scherz,
Aus meiner Nähe.

Wilhelmine.

O ich verstehe!
Hab' einst Liebe Dir geschworen,
Dich erkohren zum Gemahl.

Stullmüller.

Doch ich bin für Dich verloren, —
D'rum mach' hier mir nicht Scandal!
Nur nicht Scandal!

Wilhelmine.

Du mein Gemahl!

Stullmüller.

Ich, Dein Gemahl? Oh?!

Wilhelmine.

O, Treuloser! Deine Worte —
Wie zerreißen Sie mein Herz.

Nr. 13. Kathinka-Polka.

Nr. 14. Schluß-Musik.

Ende der zweiten Abtheilung.

Dritte Abtheilung.

Einen Abend in Stralau 1847.

Personen:

Stullmüller.

Wilhelmine.

Bullrig.

Wandel.

Kalau.

Feodora.

Chammersdorf.

Ein Fährmann.

Herren und Damen.

Kellner.

Handwerker mit ihren Frauen.

Nr. 15. Quodlibet.

Wilhelmine.

Einſt haſt Du mich betrübet —
Vergaßt im Glücke mir —
Ich hab' Dich ſtets geliebet,
Und lieb' noch immer Dir!
Noch immer Dir!

Stullmüller.

Ach — wa — rum?
Willſt Du ſtets mich kränken doch?
Ach — wa — rum?
Daran immer denken noch?
Häßlich ja —
Gräßlich ja,
Iſt mir die Erinnerung!
War ja doch
Damals noch
Ganz erſchrecklich jung.

Ja, glaub' nur die Zeiten
Sind längst ja vorüber. —
Hab' mit jedem Tage,
Dich, Micneken, lieber!
Doch kränkst Du mich ferner, vor Schmerz ich vergeh',
Und stürz' aus Verzweiflung mich noch in die Spree!
La, ja la li lei, lalilei!

Wilhelmine.

Na, weene man nich —
Na, flenne man nich —
Ich übe
Ja Liebe
Doch stets gegen Dich.
Ja, in Paris! der Stadt der Städte, ja —

Stullmüller.

Dacht' ich Kleine,
Dacht' ich Kleine nur an Dich. —

Wilhelmine.

Da vielleicht ach 'ne Grisette ja —
Raubte Deine
Raubte Deine Liebe mich!
Ja, ja, ja,
Das ist ganz klar.

Stullmüller.

Na, na, na!
Das ist nicht wahr!
Nie vergaß ich Wilhelmine!
Deine kühne, schlanke Taille!
Die Grisetten, die Loretten,
Gegen Dich sind sie Canaille,
Wilhelmine, Du mein Je — nus —
Schönste Jattin — comme il faut —
Von der Seine bis zum Spreefluß,
Von der Pleiße bis zum Po —
Dara dia dara.

Wilhelmine.

Ja, lieber Wilhelm, Deine Treue,
Wie beglückt sie mich auf's Neue,
Dir's zu sagen ich nicht scheue,
Ach, ich zweifelte daran.

Stullmüller.

Was ich einstmals Dir gelobt!
Treulich, treulich,
Hab' ich, hab' ich
Es erprobt!

Wilhelmine.

Was er einstmals mir gelobt,
Wie erfreulich,
Treulich, treulich
Ist's erprobt!
Ja, ja, ja, ja!

Beide.

Freude, Liebe, Luſt und Frieden!
Kehren wieder bei uns ein,
Was uns immer auch beſchieden,
Werden jetzt zufrieden ſein.

Wilhelmine.

Sagt doch unſer Schiller ſchon,
Wenn auch nicht im Triller-Ton.

Stullmüller.

Königin, das Leben,
Das Leben iſt doch ſchön.

Beide.

Freude, Liebe, Luſt und Frieden ꝛc.

Nr. 16. Lied.

Bullrig.

1.

Wie mancher andere Vergleich,
Auch immer ſtärker ſei,
Mir ſcheint das ganze Leben doch,
Nur Feuerwerkerei!
O glücklich, wer ſelbſt ſpät, wie ich —

Die Wahrheit hat erkannt:
Mein Leben war ein Feuerwerk,
Jetzt bin ich abgebrannt!

2.

Tritt man als Jüngling in die Welt,
Ist fröhlich unser Sinn,
Da hüpfen wir und schlüpfen wir
Wie Feuerfrösche hin.
Da kommt ein süßes Mägdelein —
Die Lieb' macht wärmer zwar,
Doch leider sieht sehr bald man ein,
Daß man ein Schwärmer war.

3.

Doch meistens wird gleich auf der Stell'
Das Ehstandsrad gedreht;
Im Anfang dreht sich's schrecklich schnell,
Doch bald das Ende naht —
Da dreht und dreht sich's langsam nur —
Zuletzt o Schreck und Graus.
Es dreht sich nicht und brennt auch nicht,
Es steht und löscht ganz aus.

4.

Raketen und Leuchtkugeln sind
Die Wünsche — in die Luft —

Wie steigen sie so herrlich auf,
Doch bald sind sie verpufft!
Es hofft und harret auf Genuß,
Der Mensch bis in sein Grab, —
Da endlich brennt denn zum Beschluß
Die ganze Festung ab!

Nr. 17. Barcarole.

Chor.

Schiffer hat ein schönes Sein,
Recht voll Lust und Muth,
Fährt beim rothen Abendschein,
Munter durch die Fluth!
Schaukelt, schwippt und kippt der Kahn,
Jauchzt und singet Jedermann.
Sind die Ufer in der Nähe
Lustig, lustig auf der Spree,
Auf der Spree, auf der Spree,
Lustig, lustig auf der Spree.

Nr. 18. Ensemble.

Chor.

Guten Abend, guten Abend!

Wilhelmine. Stullmüller.

Herzlich uns willkommen!

Chor.

Ach, wie ist die Luft hier labend,
Guten Abend, guten Abend!

Wilhelmine. Stullmüller.

Sein in Stralau,
Sie Herr Kalau
Freundlich aufgenommen!

Chor.

Ach, wie ist's hier wunderschön,
An der Spree spazieren gehn.

Wilhelmine. Stullmüller.

Ach, wie lange haben wir entbehrt,
Das Vergnügen — daß Sie uns beehrt.

Chor.

Sind bei Ihnen stets gern eingekehrt,
Weil man's Beste doch nur hier verzehrt,
Alles niedlich
Hier — und friedlich?

Wilhelmine.

Krebse, Aale, frische Fische,
Pflaumen-Eierkuchen,
Ist so wie an unserm Tische
Nirgend wo zu suchen!
Ja, besser nicht zu suchen.

Chor.

Ach, wie ist's hier wunderschön ꝛc.

Nr. 19. Ensemble.

Chor.

Ha, welche Scene,
Wüthende Schöne,
Schlägt den Gemahl in Flucht,
In blinder Eifersucht.

Wilhelmine.

Ha, welche Schrecken
Wird sich's entdecken,
Hier vor der Gäste Schaar,
Wird seine Falschheit klar.

Stullmüller.

Ha, welcher Schrecken!
Wird sie entdecken,
Hier vor der Gäste Schaar,
Daß sie im Irrthum war.

Alle.

Man ist nah, man ist nah!

Stullmüller.

Er ist da!

Wilhelmine.

Sie ist da!

Chor.

Ein Mann, — ein Mann!
Die Sache macht mich lachen,
Ein Mann, ein Mann,
Gar köstlich ist der Spaß.

Wilhelmine. Stullmüller.

O weh, o weh!
Was soll ich jetzt nun machen —
Sein Freund — mein Freund,
Das ist ein arger Spaß.

Wandel. Feodora.

Ach (die Geliebte / der Geliebte) hier,
(Ihn / Sie) seh' ich wieder.
O welche Himmelsluft
Fühlt meine Bruft!

Chor.

Wie (der Geliebte / die Geliebte) hier
(Ihn sieht sie / Er sieht sie) wieder.
O welche Himmelsluft
Fühlt (seine / ihre) Bruft.

Nr. 20. Schluß-Vaudeville.

Alle.

O welch' ein freudenvoller Abend!
Welch' ein vergnügter Augenblick,
Wie ist doch solcher Anblick labend,
Ein junges Paar in Lust und Glück!

Und welche Sommernacht,
Die Stern' in heller Pracht!
Das Wasser spiegelt sie so hell zurück!
Welch ein freudenvoller Abend.

Wandel.

Nie, wird was Rechtes dem gelingen,
Der bald nach dem, nach jenem schweift —
Es liebet Mühe, Kampf und Ringen
Wer nur das Leben recht begreift.

Chor.

Nur, wer nicht Mühe scheut,
Sich auch des Lohnes freut
Und so den Werth des Lebens recht begreift.

Bullrig.

Sie wissen's ja, ich bin kein Prahler,
Und Uebertreibung liegt mir fern —
Doch mehr als hunderttausend Thaler
Ist mir Ihr Beifall, meine Herrn.

Wilhelmine.

Ja, wenn die lieben guten Gäste —
Zufrieden nur von dannen gehn. —

Stullmüller.

Ja, das wär' wirklich noch das Beste,
Ja, ja, so ist's! Auf Wiedersehn!

Alle.

Auf Wiedersehn!
Auf Wiedersehn!

Druck von Harth & Schulz in Berlin.